

## Tricks gegen Telefonbetrüger

Jede Woche fallen Menschen in ganz Deutschland, nicht nur in großen Städten, auf die perfiden Tricks von Telefonbetrügern herein. Die Schäden gehen in die Zehntausende.

Die „Initiative Schutz vor Kriminalität e.V.“ (ISVK) hat sich mit diesem Problem beschäftigt und eine kleine Hilfsstrategie gegen diverse Betrugsmaschen am Telefon entwickelt.

„Es ist einfacher als wir glauben, sich wirksam zu schützen, wenn man drei Schritte bewusst befolgt“, sagt Frank Thiele von der ISVK. Sie ist eine Organisation, die sich in Deutschland seit 1984 in der Vorbeugung von Straftaten einsetzt, und hat ihren Sitz in Berlin sowie Mitglieder in vielen Bundesländern.

Thiele ist Vorsitzender der ISVK und selber Polizist. Es treibt ihn um, dass so viele Menschen Opfer dieser Betrüger werden, die häufig organisiert und rücksichtslos vorgehen. Gemeinsam mit dem schleswig-holsteinischen Regionalbeauftragten der Initiative, Oliver Pohl, hat Frank Thiele eine Strategie für das Problem der betrügerischen Anrufe gefunden.

Die beiden Hauptkommissare sind unabhängig voneinander seit Jahrzehnten in der Präventionsarbeit aktiv. Jetzt haben Sie Ihr Wissen zusammengebracht und mit ihren Erfahrungen einen „Dreierschritt“ entwickelt, wie Menschen Telefonbetrügern begegnen können.

„Es schadet dem Vertrauen in die Polizei enorm, wenn sich Betrüger als Polizisten ausgeben“, meint Oliver Pohl. „Unser hohes Ansehen in weiten Teilen der Bevölkerung wird dann zu einem Nachteil. Gerade ältere Menschen wagen es nur selten, vermeintlichen Beamten, die sich sprachlich sehr raffiniert ausdrücken, zu widersprechen.“

Diese Angst kann Betroffenen nun genommen werden. Mit den drei „A´s“.

„AAA steht für Ausatmen, Auflegen, Anrufen: 110“, erklärt Frank Thiele.

Warum das so sein sollte, weiß er auch. „Zunächst gilt es, sich zu orientieren. Was ist hier gerade los? Was geschieht hier mit mir? Die Atmung spielt dabei eine zentrale Rolle. Deshalb empfehlen wir sehr nachdrücklich, dass sich Angerufene auf ihren Atem und den Augenblick konzentrieren, indem sie bewusst Ausatmen.“

Hierfür soll ein Aufkleber als visuelle Gedankenstütze hilfreich sein, der im Moment eines Telefonanrufes durch einen Betrüger oder eine Betrügerin mit kurzen Worten auf den richtigen Weg weist.

„Eine neue technische Raffinesse macht das Auflegen erforderlich“, ergänzt Oliver Pohl. „Betrüger haben sich auch auf das Misstrauen der Bevölkerung eingestellt. Sie bitten manchmal darum, die echte Polizei anzurufen, um ihre vermeintlich echte Identität überprüfen zu lassen. Wählen die Betroffenen dann den Polizeiruf 110 ohne zuvor aufzulegen, landen sie erneut bei den Betrügern, weil die Leitung zu diesen die ganze Zeit über bestanden hat – egal, welches Freizeichen bis dahin zu hören war. Das Gespräch kann nur durch richtiges Auflegen beendet werden.“

Wichtig:

SIE dürfen auflegen, wenn Sie ein komisches Gefühl haben, egal, was der Anrufer sagt.

Nach dem Auflegen ist der Weg frei zur echten Polizei. Diese erreichen Bürgerinnen und Bürger rund um die Uhr deutschlandweit über die Rufnummer 110.

Dort schildern Sie den vermeintlichen Umstand und die wirkliche Polizei hilft Ihnen weiter.

Die Initiative Schutz vor Kriminalität hat kurze Videofilme auf ihre Homepage [www.isvk.de](http://www.isvk.de) gestellt. Außerdem fasst sie die wichtigsten Tipps in einem gratis E-Book zum Download zur Verfügung.

„Wir empfehlen sowohl die Videos als auch das E-Book vor allem Angehörigen von Seniorinnen und Senioren. Diese können ihren Eltern, Großeltern oder Bekannten helfen, Telefonbetrügern wirksam entgegenzutreten“, regt Frank Thiele an.